

# Frei sein: Wie werde ich Freelancer?

Nach der Universität stehen den meisten Absolventen gefühlt alle Türen offen. Doch in Zeiten massiver Kürzungen der Orchesterstellen und Lehraufträge an Konzerthäusern und Musikhochschulen sind oft kreative Zukunftsentwürfe gefragt. Immer mehr junge Musiker entscheiden sich für ein Dasein als Freiberufler. Allerdings reicht musikalisches Talent allein nicht aus, um sich als Freelancer zu etablieren. Versicherungen, Steuern, Kundenakquise, Selbstmarketing: Es gibt viel zu beachten, damit der Einstieg in die Selbstständigkeit gelingt. Wir haben zwei Musiker getroffen, die ihre Erfahrungen teilen.

**T**rompeter Frieder Reich ist seit zwei Jahren Freiberufler, für ihn ein langgehegter Wunsch, der in Erfüllung gegangen ist. „Man sollte wissen, wie man diese Freiheit mit Inhalten füllt, sonst wird daraus schnell Belanglosigkeit und Langeweile.“ Eigeninitiative und Kreativität sind zwei wesentliche Voraussetzungen, um sich als freier Musiker etablieren zu können. Kunden, Veranstalter und Investoren müssen ein Interesse entwickeln. Das geht am besten mit kreativen Programmen, guten Ideen und ansprechenden Konzepten. Der Trompeter aus Freiburg kombiniert ein festes Basiseinkommen als Instrumentallehrer und Dirigent mit freien Projekten wie z.B. Workshops und stellt sich so beruflich breit auf.

In Karlsruhe lebt und studiert Leonie Klein. Sie hat ihren Bachelor im Hauptfach Schlagzeug abgeschlossen, es folgt der Master. Doch den widmet die 24-Jährige nicht nur ihrem Instrument, sondern ebenfalls dem Fach Musikjournalismus. Auch sie plant, später ein zweites Standbein zu haben. „Ideal ist es, wenn du durch das Musizieren auffällst und so an Aufträge kommst.“ Doch die junge Multi-Perkussionistin weiß, dass es Zeit braucht, bis solide Kontakte entstehen, die einen weiterbringen. „Meistens spielst du 20 Konzerte und in einem sitzt die richtige Person, die auf dich zukommt und dir eine Chance gibt.“ Bei ihr waren es nach einem Liveauftritt SWR-Mitarbeiter, die von ihr begeistert waren. Das war vor gut drei Jahren, kürzlich ist über diesen Kontakt Leonies erste CD-Produktion zustande gekommen.

Frieder Reich erzählt von seinen Anfängen: „Ich bin mit ganz viel Demut an die Sache rangegangen.“ Es kostet durchaus Überwindung, neue Kunden zu gewinnen. Die beiden Musiker haben sich initiativ bei Veranstaltern, Dirigenten und Musikschulen beworben oder das Gespräch

gesucht. Ein Teil des Freelancerdaseins, der anstrengend und unangenehm sein kann. „Doch oft zahlt es sich aus. Vielleicht nicht sofort, aber ich hatte neulich z.B. den Glücksfall, dass ich kurzfristig in die Jury des „Jugend musiziert“-Landeswettbewerbs für Trompete gekommen bin“, berichtet Frieder Reich stolz.

## Sich selbst vermarkten

Fachliche Kompetenz im Instrumentalspiel und ein wachsender Kundenstamm sind die Basis für den Einstieg in eine Selbstständigkeit als junger Musiker. Ein nicht zu unterschätzender Baustein ist die eigene Präsentation nach außen. Fotos, eine Internetpräsenz oder Social Media sind wichtig, um auf sich aufmerksam zu machen. „Die Leute müssen mitkriegen, was man tut. Denn wenn keiner von

deiner Musik weiß, interessiert es niemanden“, erklärt Leonie Klein. Sie hat eine Homepage und bloggt regelmäßig über ihren Musikeralltag. „Das macht schon Spaß, aber es ist eben ein großer Zeitfaktor. Gerade wenn man noch keine Weltkarriere hingelegt hat, sitzt man abends wirklich selber vor dem Computer und muss das alles pflegen.“ Trompeter Frieder Reich holt sich Tipps für seine Homepage und seine Konzepte aus den Sportnachrichten. „Wie versuchen Trainer, ihre Mannschaft fit zu halten, wie vorauszuschauen,

welche Strategien gibt es da? All das versuche ich, auf mich und die Musik zu übertragen.“

Niemand hat sofort die Geheimformel parat, wie sich der perfekt organisierte Selbstständige verhält. Es ist ein Lernprozess, seine Ressourcen langfristig einteilen zu können. Der Kundenstamm baut sich gerade zu Beginn nach und nach auf. Doch Ruhephasen und eine gewisse



„Man sollte offen sein und sich trauen, ein Netzwerk aufzubauen. Kontakte sind das Wichtigste“, sagt Schlagzeugerin Leonie Klein.

Foto: Stefan Veres

Work-Life-Balance sind wichtig. „Vor allem am Anfang ist es wohl die härteste Herausforderung, Aufträge abzusagen“, gesteht Frieder Reich. Es gab Zeiten, in denen der Musiker mehr als ein Konzert am Tag gespielt hat, körperlich eine zunehmende Belastung. Vergangenen Herbst hat er sich fast übernommen. „Diese Zeit war so intensiv, dass ich dann eine Weile nicht mehr 100 Prozent geben konnte und wollte. Da habe ich schon daran gedacht, was ist, wenn ich älter werde?“ Der Körper und die Kreativität brauchen ihre Erholungsphasen. „Wer nicht frühzeitig nach seinen Ressourcen schaut, wird irgendwann plötzlich nicht mehr weitermachen können oder wollen. Da muss man aufpassen und auch mal den Mut haben, nein zu sagen.“

### Zeitmanagement und Bürokratie

Selbstständigkeit bedeutet nicht nur, sein eigener Chef sein und den Luxus zu haben, seine Arbeitszeit frei einteilen zu dürfen. Eine ganze Menge Bürokratie gehört ebenso dazu. Welche Steuern muss ich zahlen, wie versichere ich mich über die Künstlersozialkasse, wo liegen meine Rechte als Musiker und was muss ich über die GEMA wissen? Ein riesiges Themenfeld, das häufig nicht pauschal geklärt werden kann, denn jeder Freiberufler hat andere Bedürfnisse. Die Universitäten versuchen zunehmend, auf den Berufsalltag vorzubereiten. „Es wäre verantwortungslos den Studierenden zu sagen, ihr müsst selber sehen, wie ihr damit klarkommt. Wir können, wollen und dürfen uns nicht zurückziehen und ‚nur‘ die musikalischen Fähigkeiten entwickeln“, betont Prof. Rudolf Meister, Rektor der Hochschule für Musik Mannheim. Dozenten aus der Praxis beantworten Fragen rund um rechtliche, wirtschaftliche oder berufspraktische Faktoren, wie z.B. den Einstieg in den Alltag als Orchestermusiker. Der Rektor der Musikhochschule Freiburg, Prof. Dr. Ludwig Holtmeier, sagt, die solide Vorbereitung sei eine Voraussetzung dafür, dass sich junge Künstler auf dem Arbeitsmarkt behaupten können. „Die Vertragspartner, mit denen die Studierenden nach Beendigung des Studiums konfrontiert werden, sind zumeist schon lange im Geschäft. Auch deshalb ist es wichtig, sich mit grundsätzlichen Dingen des Konzert- und Opernbetriebs auszukennen.“

Nicht jeden Tag kommt ein neuer Auftrag hinzu, manchmal muss man mit Absagen umgehen, oder damit, dass man nicht immer 200 Prozent geben kann. Das fühlt sich nicht befriedigend an und kann schnell frustrieren. Doch

wichtig ist, bestätigen Frieder Reich und Leonie Klein, sich nicht in Selbstzweifeln zu verlieren. Die junge Schlagzeugerin und der Trompeter haben beide negative Erfahrungen machen müssen und sind daran gewachsen. „Da braucht man ein bisschen Ausdauer. Man darf nicht loslassen, weil wenn man gut ist und überzeugt ist, dann sitzt irgendwann jemand im Konzert, der einem weiterhilft“, so Leonie Klein entschlossen. Und auch Frieder Reich sieht es heute, mit zwei Jahren Freelancer-Erfahrung, entspannter, wenn nicht jeden Tag eine Spitzenidee aus ihm herausprudelt. „Man muss sich die Zeit nehmen für die Momente, in denen vermeintlich nichts passiert, denn da geschieht ganz viel. Diese Zeit braucht es, um am Ende wieder volle Power geben zu können.“



Jüngst hat Frieder Reich seine erste Trompetenschule „Methode für das Trompetenspiel“ für fortgeschrittene Bläser veröffentlicht, ein weiteres Standbein.

Foto: Gudrun Ruf

### Rückschläge aushalten

Doch der Freiburger weiß, wie schwer es sein kann Zweifel und Unsicherheit auszuhalten. Freelancer sein oder nicht sein, das ist hier die Frage. Multi-Perkussionistin Leonie Klein und Trompeter Frieder Reich haben es vorerst geschafft,

auch wenn der Weg nie zu Ende ist und es immer neue Kontakte, Ideen, Erfolge und Niederlagen geben wird. Um das große Geld sollte es vor allem zu Beginn nicht gehen, bestätigen sie. Beide sind sich einig: Offenheit, Kontaktfreudigkeit, Leidenschaft und Ausdauer sind dringend notwendig, wenn man es als freier Musiker schaffen möchte. Und es gehört eine ordentliche Portion Mut dazu, denn das alles gut läuft, kann niemand garantieren. „Wenn du dann irgendwo bist, musst du fachlich einfach knallhart überzeugen“, sagt Frieder Reich. Mut, Vertrauen in das eigene Können, ein gutes Netzwerk und das gewisse Quäntchen Glück: Das perfekte Rezept zum Freiberuflerdasein gibt es nicht, aber das macht es auch so spannend, oder?

Annabell Thiel

### Hilfreiche Infos für zukünftige Freelancer

Die To-do-Liste für den Einstieg in die Freiberuflichkeit ist lang. Tipps und Informationen zu Steuern, Rechnungen und Co finden sich z.B. unter:

[www.erfolg-als-freiberufler.de](http://www.erfolg-als-freiberufler.de)  
[www.karrierebibel.de/freelancer/](http://www.karrierebibel.de/freelancer/)